

Offene Worte

Zeitung der LINKEN für den Barnim Okt./Nov. 2014, 24. Jahrg.

Bahn-Standort Eberswalde muss erhalten bleiben

Harald Petzold, Bundestagsabgeordneter der LINKEN unterstützt Resolution des Betriebsrates



Foto: ph

Von Cindy Panzer
Im Rahmen seiner Sprechstunde am 30. Oktober versicherte der linke Bundestagsabgeordnete Harald Petzold dem Betriebsrat des DB-Instandsetzungswerkes Eberswalde seine Unterstützung im Kampf um den Erhalt des Standortes. Dabei informierte er darüber, dass

durch die Bundestagsfraktion der LINKEN bereits am 13. Oktober ein Spitzengespräch mit Bahnchef Grube geführt worden sei, bei dem die ostdeutschen Standorte Eberswalde, Cottbus, Zwickau und Wittenberge angesprochen wurden. Darüber hinaus steht Harald Petzold im engen Kontakt

mit dem ehemaligen Wirtschaftsminister und jetzigen Landtagsabgeordneten Ralf Christoffers, um sich eng mit der Landespolitik abzustimmen. Die Landesgruppe Brandenburg in der Bundestagsfraktion der LINKEN hat für November ein weiteres Spitzengespräch bei der Führung der Deutschen

Bahn angemeldet. Dabei sollen vor allen Dingen auch Alternativkonzepte der Belegschaft zum Erhalt des Standortes Eberswalde diskutiert werden. Petzold hat seine Unterstützung für Aktionen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, des Betriebsrates sowie der Gewerkschaften zugesichert.

Bürgerentscheid in Bernau

Am 14. Dezember kann darüber entschieden werden, ob im Wasser- und Abwasserverband (WAV) das Gebührenmodell vorgeschlagen wird

Christian Rehmer, Stadtverordneter in Bernau
Am 14. Dezember werden die Bernauerinnen und Bernauer erneut an die Wahlurne gerufen. Die Stadtverordneten gaben im Oktober „grünes Licht“ für den Bürgerentscheid über die Umstellung auf ein reines Gebührenmodell für die Wasserver- und die Abwasserentsorgung.

Das abgeschlossene, vorher durchgeführte Bürgerbegehren, hatte 3.565 gültige und 488 ungültige Stimmen, wie Bernaus Bürgermeister André Stahl (LINKE) berichtete. In ihrer Stellungnahme führte die Wahlleiterin aus, dass das Bürger-

begehren unzulässig sei und verwies auf den Paragraph 15, Absatz 3 der Brandenburger Kommunalverfassung. Dies sah eine Mehrheit der Stadtverordneten in namentlicher Abstimmung allerdings anders und stellte die Zulässigkeit fest (19x ja, 13x nein). Wenn die Kommunalaufsicht den Beschluss nicht beanstandet, kann Bernau am 14. Dezember somit über folgende Frage befinden: „Sind Sie dafür, dass die Stadt Bernau ihren Vertretern in der *Verbandsversammlung des WAV Panke/Finow die Weisung erteilt, in der **Verbandsversammlung die Umstellung auf ein reines Gebührenmodell***

für die Wasserver- und die Abwasserentsorgung zu beantragen?“

Die Bernauer Fraktion der LINKEN engagiert sich seit Jahren für mehr direkte Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an den kommunalen Angelegenheiten. Daher hat sie einstimmig für die Zulässigkeit des Begehrens gestimmt und damit dem Bürgerentscheid den Weg geebnet. „Wir rufen alle Bernauerinnen und Bernauer auf, an der Abstimmung teilzunehmen“, sagte Fraktionsvorsitzende Dr. Dagmar Enkelmann.

Der Stadtverband der Bernauer Linkspartei sprach sich im Sommer mehr-

heitlich für einen Kompromiss und gegen eine Komplettumstellung auf Gebühren aus. Somit ist die Zustimmung der Linksfraktion zur Durchführung des Bürgerentscheides auch nicht als Zustimmung zum Inhalt des Anliegens zu verstehen. Vielmehr geht es um die basisdemokratische Möglichkeit, über diese für Bernau sehr wichtige Frage abstimmen zu können.

Informationen über den Inhalt und die Folgen des Bürgerentscheides sollen auf der Mitgliederversammlung der Bernauer Linkspartei **am 6. Dezember** im Treff 23 auf dem Kulturhof vorgestellt und debattiert werden.

Barnimer Kreistagsfraktion der LINKEN wählte neu

OW-Beitrag/bc

Am 7. November wählte die Kreistagsfraktion der LINKEN Lutz Kupitz zu ihrem neuen Vorsitzenden. Zuvor hatte sich die Fraktion bereits auf einer Klausurtagung über ihre nächsten Ziele für 2015 verständigt.

Siehe Seite 7

Margitta Mächtig, langjährige Vorsitzende der LINKEN gab damit ihren bisherigen Vorsitz ab. Sie ist erneut zur Vorsitzenden der Landtagsfraktion der LINKEN gewählt worden.

Siehe Seite 6

In dieser Ausgabe:

Windpläne

Regionalversammlung Barnim-Uckermark

Seite 2

Am Sonntag öffnen

Interview mit Bernaus Bürgermeister André Stahl

Seite 3

Der dümmste Streik

Was wollen die Lokführer? Kommentierende Hintergrundinformationen

Seite 4

Neue Aufgaben

Die Kreistagsfraktion der LINKEN hat viel vor

Seite 5

Wirtschaft mit sozialen Kriterien

Was kann die LINKE für Brandenburg erreichen?

Seite 6

Mehr als schöne Worte

Ein Koalitionsvertrag ist kein Parteiprogramm

Seite 7

Lassen Sie den Quatsch mit der Maut!

Von Gregor Gysi

Es gibt mindestens fünf wichtige Gründe gegen die Maut-Pläne der Bundesregierung:

Kommentar

Erstens hat das Bundesverfassungsgericht 2008 geurteilt, dass die massenhafte anlassunabhängige Erhebung von Kfz-Kennzeichen nicht verfassungsgemäß ist. Genau das aber hat der Verkehrsminister jetzt vor.

Zweitens dürfen Fahrzeugführer aus der EU gegenüber Fahrzeugführern aus Deutschland nicht benachteiligt werden. Er versucht, das mit einem Trick zu umgehen. Damit kommt er beim Europäischen Gerichtshof niemals durch.

Drittens ist es sehr fragwürdig, ob und wenn ja wann die versprochenen 500 Millionen Euro Maut-Einnahmen pro Jahr tatsächlich erzielt werden, wohingegen die 337 Millionen Euro Kosten zum Aufbau des Maut-Systems sofort für sinnvollere Investitionen des Bundes fehlen.

Viertens sollen wir in Deutschland die Maut von unserer Kfz-Steuer absetzen können. Und bei der nächsten Maut-Erhöhung? Dann müssen wir sie alle bezahlen. Ginge es dem Finanzminister tatsächlich darum, die Einnahmen des Bundes zu stärken, erschließen sich ihm durch die wirksame Bekämpfung von Steuerhinterziehung und die Besteuerung von großen Vermögen und riskanten Börsengeschäften milliardenschwere Quellen.

Fünftens läuft seit neun Jahren das private Schiedsverfahren, in dem der Bund von der Firma Toll Collect etwa sieben Milliarden Euro Schadensersatz verlangt, weil dessen LKW-Mautsystem 2005 erst mit 16 Monaten Verspätung an den Start ging.

Die Bundesregierung sollte den ganzen Quatsch mit der Maut lassen und sich vielmehr darum kümmern, wie Bund, Länder und Kommunen gemeinsam alle Bereiche der öffentlichen Daseinsvorsorge verantwortungsvoll und zukunfts-sichernd tragen können.



Foto: bc

Wind-Pläne

Mitarbeit in der Regionalversammlung Barnim-Uckermark
Mehr Beteiligung der Bürgerinitiativen möglich

Von Gisela Zimmermann
Anfang November wurde in Prenzlau der neue Vorstand der ehrenamtlichen Regionalversammlung Barnim-Uckermark gewählt, Vorsitzender wurde der Landrat der Uckermark, Dietmar Schulze. Die Regionalversammlung ist ein Organ der Regionalen Planungsgemeinschaft, die aus Regionalräten besteht. Gesetzte Regionalräte sind die Landräte und Bürgermeister von Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern. Zudem wählen die Kreistage weitere Mitglieder, so dass die Regionalversammlung maximal 40 Mitglieder hat. Ihre Aufgaben bestehen in der Erstellung von Regionalplänen, die die Raumordnung für den Barnim und die Uckermark vertiefen, in der Rohstoffsicherung, Verkehrsplanung und Siedlungsentwicklung. Die wichtigste Aufgabe des neuen Vorstands ist gegenwärtig die Umsetzung des neuen Windplans. In der Planungsstelle in Eberswalde

werden gegenwärtig rund 800 Stellungnahmen ausgewertet. Mehrere Bürgerinitiativen wehren sich gegen die im Windplan ausgewiesenen Eignungsgebiete. Ihnen und auch den Bürgermeistern kleinerer Gemeinden ist es gelungen, in Sachen Windkraft mehr gehört zu werden. Ein Beispiel dafür ist die Aufnahme von Hans-Jürgen Klemm, dem Sprecher der Bürgerinitiative „Hände weg vom Liepnitzwald“ als beratendes Mitglied der Regionalversammlung.

Von den LINKEN sind Holger Lampe, Sabine Stüber und als sachkundige Einwohnerin Ulrike Glanz vertreten.

Da die Gemeinde Schorfheide nach dem letzten Zensus weniger als 10.000 Einwohner hat, ist der Bürgermeister nicht mehr automatisch Mitglied der Regionalversammlung. Deshalb muss der Kreistag einen neuen Regionalrat einschließlich Stellvertreter wählen. Die Fraktion der LINKEN im

Kreistag erhielt dazu das Vorschlagsrecht. Auf dem Kreistag am 26. November wird die Fraktion deshalb einen Beschlussantrag einbringen, mit dem Burckhard Ackermann aus Werneuchen als Regionalrat, Frank Müller als sein Stellvertreter und Ralf Kaiser als Stellvertreter von Ulrike Glanz vorgeschlagen werden.

„Zurecht gibt es seit längerer Zeit die Forderung, auch Bürgermeister von Gemeinden mit einer Einwohnerzahl unter 10.000 als sogenannte geborene Mitglieder einzubeziehen,“ betont Ralf Christoffers, Sprecher für Infrastruktur, Regionalplanung und Raumordnung der Landtagsfraktion der LINKEN. „Eine Vielzahl von Gemeinden haben weniger als 10.000 Einwohner, damit sie angemessen repräsentiert werden, ist es erforderlich, das Regelwerk zu ändern. Dies wurde in den neuen Koalitionsvertrag aufgenommen und muss zeitnah umgesetzt werden.“

Kontakte zur LINKEN im Barnim

Alle Sitzungen von Fraktionen und Vorständen der LINKEN im Barnim sind öffentlich. Gäste sind immer willkommen. In seltenen Fällen können sich aus aktuellem Anlass Termine verschieben. Sie können sich deshalb vorab informieren:

Bürgerzentrum Bernau: Tel.: 03338-5881, Berliner Straße 17, 16321 Bernau, E-Mail: Info@dielinke-barnim.de,

Wahlkreisbüro Margitta Mächtig: Tel.: 03334-385488,

im: Bürgerzentrum Eberswalde, Breite Straße 46, 16225 Eberswalde, E-Mail: maechtig@dielinke-barnim.de

Wahlkreisbüro Ralf Christoffers: Tel.: 030-94393058, Fax: 030-94393059

Am Amtshaus 2-2a, Shop 3, 16341 Panketal, E-Mail: christoffers@dielinke-barnim.de

Kreisvorstand: 8. Dezember, 18 Uhr in Lichterfelde, Bildungseinrichtung Buckow

Kreistagsfraktion: Tel.: 03334-22026, E-mail: kreistagsfraktion@dielinke-barnim.de

8. Dezember, 18.30 Uhr, Biesenthal, Gaststätte „Zur alten Eiche“

Nächster Kreistag: 26. November, 17 Uhr, Paul-Wunderlich-Haus, Eberswalde

Stadtfraktion Bernau: 25. Nov., 18 Uhr, Hussitenstr. 1; 16. Dez., 16 Uhr Sprechstunde unter'm Weihnachtsbaum, Markt

Stadtverordnetenversammlung: 27. November, um 16 Uhr, Stadthalle Bernau,

E-Mail: fraktion-bernau@dielinke.barnim.de, Tel.: 03338-907252/Fax: 03338-907251

Stadtfraktion Eberswalde: 24. November und 1. Dezember, 18 Uhr, Bürgerzentrum Eberswalde

Stadtverordnetenversammlung: 27. November und 18. Dezember 18 Uhr, Paul-Wunderlich-Haus, Eberswalde

Gemeindefraktion Panketal: 3. Dezember, 19 Uhr, Ratssaal, Schönower Straße 105, Vorbereitung der Gemeindevertretung, inhaltlicher Schwerpunkt: Schule, Jugend, Kita

Regionalgruppe Cuba sí: E-Mail: bernau@cuba-si.org **[,solid]:** E-Mail: solid-eberswalde@web.de

Basisgruppe Schorfheide: jeden 1. Donnerstag/Monat, 19 Uhr, Seniorentreff Finowfurt, Alte Mühle 5a

Basisgruppe Werneuchen: 5. Dezember, 19 Uhr Weihnachtsfeier im Partykeller am Bahnhof

OW-Spendenkonto: DIE LINKE. Barnim, Konto: 31 200 514 29, bei: Sparkasse Barnim; BLZ: 170 520 00;

Verwendungszweck: Spende OW. Alle Spenden werden nur für Druckkosten verwendet; Spendenquittung am Jahresende.

Impressum

Herausgeber: Virtuelle AG Offene Worte der LINKEN Barnim & Kreistagsfraktion der LINKEN,

Kontakt: Geschäftsstelle der LINKEN Barnim, Breite Straße 46, 16225 Eberswalde, Tel.: 03334-385488, Fax: 03334-385489,

E-Mail: offeneworte@dielinke-barnim.de, **download:** www.dielinke-barnim.de,

virtuelle Redaktion: Petra Bochow, Berit Christoffers, Lutz Kupitz, Margitta Mächtig,

Wolfgang Sachse, André Stahl (ViSdP), Sebastian Walter, Margot Ziemann, Christel Zillmann **Auflage:** 17.000

nächster Redaktionsschluss: 1. Dezember 2014, nächster Erscheinungstermin: 17. Dezember 2014

Veröffentlichte Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

OW entscheidet über die Veröffentlichung eingereicherter Zuschriften und kann diese Sinn wärend kürzen.

Am Sonntag öffnen

Interview mit dem neuen Bürgermeister der Stadt Bernau, André Stahl (LINKE)

100 Tage Einarbeitungszeit werden für ein neues Amt zugestanden. Was leisteten Sie in den ersten 4 Wochen als Bürgermeister für Bernau?

Ersteinmal wollte ich die Verwaltung kennenlernen. Zur Bernauer Stadtverwaltung gehören immerhin 350 Mitarbeiter, verteilt auf verschiedene Standorte. Ich habe sie aufgesucht und versucht möglichst viele Mitarbeiter in ihrem direkten Arbeitsumfeld zu erleben und kennenzulernen. Dann sind die laufenden Aufgaben zu bewältigen, Ausschusssitzungen, Stadtverordnetenversammlungen ...

... die gleich mit schwierigen Entscheidungen aufwarteten. Stichwort Verkaufsoffene Sonntage für die Einzelhändler.

Ich kann verstehen, dass die Mehrheit der Stadtverordneten nicht alle möglichen verkaufsoffenen Sonntage automatisch ausgereizt sehen möchte. Es ist vorgesehen, dass der Einzelhandel dann öffnen darf, wenn es einen Anlass gibt. Und das ist nun die Frage: Welche Anlässe sind angemessen. Reicht es wirklich, dass ein großer Baumarkt öffnet, nur weil in Bernau Lesenacht ist?

Aber die großen Bernauer Events wie das Hussitenfest, der Weihnachtsmarkt...

Wir bereiten in der Stadtverwaltung gerade einen entsprechenden Vorschlag



Am 28. September wählten die Bernauerinnen und Bernauer einen neuen Bürgermeister für Bernau. Mit rund 60 Prozent konnte der 43-jährige Rechtsanwalt André Stahl (LINKE) die Stichwahl klar für sich entscheiden. Ein Interview.

Foto: bc

für die Stadtverordnetenversammlung vor, der dies überarbeitet. Selbstverständlich sollen zu diesen traditionellen Veranstaltungen auch die Läden ohne gesonderte einzelne Antragstellung geöffnet werden können.

Schließlich unterstützen wir

In Bernau gibt es möglicherweise ein weiteres Bürgerbegehren: Für den 14. Dezember ist eine Abstimmung über die Umstellung auf das Gebührenmodell für Wasser und Abwasser geplant. Wie gehen Sie damit um?

Ich halte es für rechtlich zulässig. Die Stadtverwaltung bereitet bereits alles vor, dass die Abstimmung der Bürgerinnen und Bürger am 14. Dezember erfolgen kann. Aber Landkreis und Kommunalaufsicht haben das letzte Wort noch nicht gesprochen, dort gibt es andere Rechtsauffassungen.

Was wird die Konsequenz sein, wenn das Bürgerbegehren erfolgreich ist?

»Stahl nach 7 Jahren als ehrenamtlicher Bürgermeister in Biesenthal: Wir haben einen Generationswechsel in der Politik vollzogen.«

als Stadt auch den Einzelhandel – aber eben auch in Abwägung der Interessen von Beschäftigten. Außerdem können Einzelhändler über diese großen und traditionellen Veranstaltungen hinaus, wie zum Beispiel auch die Jugendweihe-Gala in der Bahnhofspassage, Anträge auf Sonntagsöffnungszeiten stellen. Aber dann braucht es eben einen gesonderten Grund.

Flüchtlinge im Barnim

LINKE will Gesamtkonzept für Unterbringung im Kreis

Von Sebastian Walter, Kreisvorsitzender der LINKEN
Zu den laufenden öffentlichen Debatten über eine Asylunterkunft in Oderberg erklärt der Kreisvorsitzende der Barnimer LINKEN, Sebastian Walter:

Ich bleibe dabei, dass ein Neubau einer Asylunterkunft in Oderberg ein Irrweg ist. Dieser Neubau würde auch der bisherigen Politik des Landkreises widersprechen, der darauf gesetzt hatte Flüchtlinge vorrangig in Orten unterzubringen, die eine

gute Verkehrsanbindung und gute Infrastruktur besitzen.

DIE LINKE. Barnim schließt sich der Forderung der Flüchtlingsinitiativen im Landkreis an und fordert die Kreisverwaltung auf, alle Planungen für den Neubau in Oderberg zu stoppen und alternative Grundstücke zu suchen.

Der Landkreis hat hier eine desaströse Informationspolitik an den Tag gelegt. Wer über alle Bedenken selbst von Flüchtlingsinitiativen hinweg geht, hat somit selbst

eine neue Unterkunft in Oderberg verhindert.

Grundsätzlich schlagen wir für November eine Flüchtlingskonferenz mit allen Bürgermeistern der Kommunen und allen Aktiven in der Flüchtlingspolitik vor, um ein nachhaltiges Unterbringungskonzept zu erarbeiten. Die derzeitige Informationspolitik der Kreisverwaltung ist so nicht mehr haltbar.

Gemeinsame Lösungen für eine humane Flüchtlingspolitik müssen gemeinsam gefunden werden.

Dann müssen die Bernauer Vertreter in der Verbandsversammlung des Wasser- und Abwasserverbandes Panke-Finow (WAV) den Antrag stellen, dass der Verband seine Wasser- und Abwasserberechnung auf das Gebührenmodell umstellt. Die Verbandsversammlung entscheidet darüber.

Und wenn das Bürgerbegehren nicht erfolgreich sein wird?

Dann werde ich weiterhin versuchen, einen Kompromiss zu erzielen, der den Altanschießern hohe Nachzahlungen erspart und gleichzeitig keine Mehrbelastung für Mieterinnen und Mieter bewirkt. Ich habe bereits vor Monaten den Vorschlag gemacht, die Altanschießer-Beiträge so abzuschmelzen, dass sie geringer werden, je länger der Anschluss zurück liegt, so dass bei 20 zurückliegenden Jahren nur noch 10 Prozent zu zahlen wären. Selbst unser Nachbarverband, der Niederbarnimer Wasser- und Abwasserverband (NWA) prüft diese Möglichkeit.

Sollte das Bürgerbegehren also nicht erfolgreich sein, würde ich mich weiter für einen Kompromiss einsetzen. Die Altanschießer werde ich nicht im Regen stehen lassen – aber auch nicht die Mieterinnen und Mieter.

Zum Schluss noch die Frage nach Biesenthal: Sie sind seit 7 Jahren ehrenamtlicher Bürgermeister dieser Stadt. Wie wird es dort weitergehen?

Ich bin noch bis zum 31. Januar ehrenamtlicher Bürgermeister, weil ich die Dienstgeschäfte geordnet übergeben, noch die laufenden Haushaltsberatungen beenden möchte. In Biesenthal ist bereits vor Jahren ein Generationswechsel in der politischen Verantwortung erfolgt: Durch mich als Bürgermeister, vor allem aber gibt es eine Reihe von jungen, gleichzeitig bereits erfahrenen Stadtverordneten, die die Geschicke der Stadt weiter lenken werden.

Sobald ich mein Amt niedergelegt habe, wird die Stadtverordnetenversammlung dann einen neuen ehrenamtlichen Bürgermeister wählen.

Stammtisch Panketal

OW-Beitrag/cz

Zu ihrem monatlichen Stammtisch lädt die Panketaler LINKE am **26. November**, 19 Uhr, wieder in Leo's Restauration in der Schönower Straße ein.

Unterm Weihnachtsbaum

OW-Beitrag/cp

Am **12. Dezember** lädt der Bundestagsabgeordnete Harald Petzold von 12 Uhr bis 14 Uhr zu einer Sprechstunde unterm Weihnachtsbaum auf dem Eberswalder Marktplatz ein.

Jahresabschlussfeier

OW-Beitrag/cz

Am **13. Dezember** um 15 Uhr lädt die Panketaler LINKE in den Beratungssaal der Freiwilligen Feuerwehr Zepernick, Neckarstraße, zu ihrer Jahresabschlussfeier in gemütlicher Runde ein.

LINKE Barnim: Ausblick 2015

OW-Beitrag/cz

Zu ihrer traditionellen gemeinsamen Beratung am Jahresende treffen sich Kreistagsfraktion und Kreisvorstand der LINKEN am **8. Dezember** in der Bildungseinrichtung Buckow e.V. in Lichterfelde. Beide Gremien wollen einen politischen Rückblick auf das ereignisreiche Wahljahr 2014 vornehmen und sich über die Aufgaben im kommenden Jahr verständigen.

Gewinner des Preisrätsels

OW-Beitrag/cp

Die Gewinner des Preisrätsels „Regionalität ist immer ein Gewinn“ (OW September) stehen fest. Unter allen richtigen Einsendungen wurden drei Glückspilze ausgelost, die sich inzwischen auch schon über ein Päckchen mit regionalen Köstlichkeiten aus dem schönen Barnimer Land freuen durften.

Die Gewinner sind: Lea Wrobel aus Eberswalde, Manuela Sohn aus Bernau, Barbara Krüger aus Bernau. Herzlichen Glückwunsch an alle drei und viel Spaß mit dem Gewinn.

Für friedliche Lösungen

Wir, die Teilnehmer des Verbandstages der Brandenburgischen Freundschaftsgesellschaft e. V., bekunden hiermit unseren Willen gegen jegliche Auslandseinsätze der Bundeswehr!

Mit Empörung stellen wir fest, dass Kriege wieder zum Alltag internationaler Politik der westlichen Wertegemeinschaft geworden sind. Durch die Expansionspolitik der NATO ist es in Europa zu einer gefährlichen Zuspitzung der Kriegsgefahr gekommen.

Unsere Forderungen erhalten zum jetzigen Zeitpunkt besonderes Gewicht. In diesem Jahr jährte sich der Beginn des 1. Weltkriegs zum 100. Mal. Zig Millionen Tote waren nach seinem Ende zu beklagen. Im September war der 75. Jahrestag des vom deutschen Faschismus ausgelösten 2. Weltkriegs. Dieser Krieg kostete die Völker der Welt ca. 70 Millionen Menschenleben. Ein dritter nunmehr voraussichtlich atomarer Weltbrand würde die Existenz der Menschheit in Frage stellen.

Mit Hilfe ukrainischer Nationalisten, Faschisten und gekaufter Personen wollen die EU und die NATO ihren Machtbereich bis zur russischen Grenze und letztlich darüber hinaus ausdehnen. Russland soll mit Sanktionen und Verleumdungen erpresst werden. Es wird erneut mit Krieg bedroht. Wir unterstützen jegliche besonnene auf Friedenssicherung ausgerichtete Politik, insbesondere im Zusammenhang mit dem aktuellen Ukraine-Konflikt.

Die Kriege um Einflussphären und Öl zerstören staatliche Strukturen des mittleren Osten und überlassen sie rivalisierenden Gruppierungen mit Hunderttausenden von Toten und Verletzten. Krieg wurde weltweit wieder zum Mittel der Politik. Deutschland ist der drittgrößte Waffenexporteur der Welt und trägt Mitschuld am Tod unzähliger unschuldiger Menschen.

Wir treten ein für Frieden und Freundschaft mit allen Völkern. Statt kriegerischer Aktionen fordern wir friedliche Lösungen und mehr humanistische Entwicklungshilfe.

Freundschaft der Völker

Landesverbandstag der Brandenburgischen Freundschaftsgesellschaft e.V. fand am 18. Oktober in Eberswalde statt

OW-Beitrag/wh
Am 18. Oktober fand der 14. Landesverbandstag der Brandenburgischen Freundschaftsgesellschaft e.V. in Eberswalde statt. Die Delegierten kamen aus Potsdam, Kleinmachnow, Neuruppin, Cottbus und Eberswalde, um über die Ergebnisse der Vereinstätigkeit in den vergangenen zwei Jahren sowie über weitere Vorhaben zu beraten.

Der Landesvorsitzende, Freund Bernd Muck, gab den Rechenschaftsbericht des Landesvorstands für die letzten zwei Jahre. Dieser Bericht wurde in der Diskussion von den Vertretern der Regionalgruppen ergänzt. Die erreichten Ergebnisse in den einzelnen Freundschaftsgruppen waren unterschiedlich und entsprechend

der Möglichkeiten der Regionen spezifisch. Die Teilnehmer werden sich auch weiterhin für das Ziel der Völkerfreundschaft einsetzen und sich entsprechende Aufgaben stellen. In Bezug auf die Ukraine-Problematik verabschiedeten die Delegierten eine Willenserklärung (siehe Seitenspalte).

Abschließend erfolgte die Neuwahl des Vorstands, der Revisoren und des Schatzmeisters. Bernd Muck wurde erneut Vorsitzender, zu seinen Stellvertretern wurden Siegfried von Rabenau (Schöneiche), Rudolf Menzel (Neuruppin) und Erhard Rensch



Teilnehmer der Landesverbandstagung ehren sowjetische Piloten auf dem Garnisonsfriedhof Eberswalde. Foto: wh

(Cottbus) gewählt.

In Würdigung der Heldentat der sowjetischen Piloten, Hauptmann Boris Wladislawowitsch Kapustin und Oberleutnant Juri Nikolajewitsch Janow legten die

Delegierten des Landesverbandstags im Anschluss an ihre Tagung auf dem Eberswalder Garnisonsfriedhof in der Heegermühler Straße ein Gebinde am Gedenkstein der Piloten nieder.

Der dümmste Streik

Worum geht es eigentlich beim Streik der Lokführer? Ein Kommentar.

Von Klaus Namokel

Streiks sind zur Durchsetzung sozialer Ansprüche eine Normalität. Insofern schien die Forderung der Gewerkschaft der Lokführer (GdL) nach einer 5-prozentigen Lohnerhöhung normal, weitere Forderungen wurden von der Öffentlichkeit fatalerweise ausgeblendet.

Nach einer Lohnerhöhung von 24 Prozent seit 2007 scheinen die 5 Prozent etwas überzogen – nun ja, Verhandlungsmasse meinen viele Beobachter (aber 3 Prozent Lohnerhöhung würden wegen der kalten Progression kaum eine effektive Lohnerhöhung mit sich bringen). In realen Zahlen erhält heute ein Lokführer (Lf) der höchsten Tarifklasse etwa das statistische Bruttogehalt eines durchschnittlichen Arbeitnehmers, etwa 3.450 €. Allerdings hätte der Lf als Eisenbahner durch zahlreiche Tarifabschlüsse zwischen der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) und der Deutschen Bahn AG (DB) einen relativ sicheren Arbeitsplatz – wenn dann die GdL-Führung auch hier nicht auf Kosten ihrer Mitglieder ihre eigenen Maximalforderungen durchsetzen wollte (Demogra-

phie-TV).

Gemäß einer Vereinbarung zwischen GdL, EVG und DB ist die GdL Verhandlungsführerin für alle Lf (bei Privatbahnen ist dies etwas anders), die EVG für im Prinzip alle anderen Berufsgruppen, da die DB die Bezahlung nicht nach Gewerkschaftszugehörigkeit organisieren kann. Genau in diese „Lücke“ zielt die Forderung der GdL: Sie will für weitere Berufsgruppen zuständig sein, das betrifft 3.100 von 7.700 Mitarbeiter, die es tariflich so gar nicht gibt: Zugbegleiter, Lokrangierführer, Instruktoren und Disponenten, von der GdL als „Zugpersonal“ bezeichnet. Bei Zugbegleitern hat die GdL nach eigenen Angaben keine Mehrheit der Mitglieder. Sie besteht jedoch darauf, für diese Minderheit eigene Regeln durchzusetzen.

Mithin passen die Forderungen der GdL nicht in das deutsche Tarifsystem bisheriger Prägung: es zielt auf eine Aushöhlung des Flächentarifvertrages mit dem Ziel der Spaltung der Belegschaft aus Eitelkeit und Machtstreben des GdL-Chefs.

Während andere Sparten-

gewerkschaften, z.B. der Marburger Bund für die Ärzte, sich strikt an die Vertretung ihrer Mitglieder hält und nicht etwa die Rettungskräfte oder sonstiges Krankenhauspersonal mit einbezieht, will die GdL aus strategischen Gründen ihren Einfluss auf die EVG ausdehnen, um in eine bessere Verhandlungsposition zu kommen.

Das wirft die Frage nach der rechtlichen Grundlage auf. Basis ist Artikel 9 (3) Grundgesetz. Wegen eines fehlenden Streikgesetzes urteilte das Bundesarbeitsgericht 2010 zu Gunsten der Arbeitnehmer: Streiks, einschließlich Sympathiestreiks, sind demnach im Prinzip sofort und ohne Ankündigung möglich, außerdem besteht Koalitionsfreiheit. Zu Ende gedacht heißt das: Die Betriebseisenbahner („Stellwerker“) könnten auch eine Gewerkschaft gründen und streiken – was dann?

Der Machtkampf der GdL rief nun die Unternehmenseite und die Regierung zur Reaktion: Im Interesse der Allgemeinheit und einer funktionierenden Volkswirtschaft überwiegt das Interesse gegenüber Einzelnen zur

Durchsetzung von Sonderinteressen und einer Klientelpolitik derart, dass solche Streiks unverhältnismäßig sind. Die Forderung nach einem Streikgesetz werden lauter – auch wenn die Forderung „ein Betrieb – ein Tarifvertrag“ sicherlich nicht durchzusetzen ist. Möglich wäre aber eine „Streikkultur“ gegen Anarchie unter dem Mantel der Freiheit: Festschreibung der Friedenspflicht während Tarifverhandlungen, zeitliche Befristung von Warnstreiks, rechtzeitige Ankündigung. Hinzu kommt noch ein anderer Fakt: Ausgefallene Verkehrsleistungen sind nicht nachholbar, andere Anbieter profitieren. Es gibt schon etwa 300 private Betreiber, die die GdL nicht bestreikt und die Verkehrsverbände werden bei den Ausschreibungen mehr Wert auf ein sicheres Angebot legen und soziale Aspekte noch weniger beachten. Mithin verlieren zuerst die Lf ihren Arbeitsplatz und ob die Privaten „streikwütige“ Lf übernehmen sei dahingestellt. Der Streik scheint also den Kollegen mehr zu schaden als zu nützen. Dieser Streik könnte der dümmste der Geschichte sein ...

Aufgaben für die nächsten Jahre

Ende Oktober traf sich die Kreistagsfraktion der LINKEN zur Klausurtagung



Mitglieder der Kreistagsfraktion der LINKEN während ihrer Klausurtagung in Potsdam mit Gästen, v.l.n.r.: Ralf Kaiser, Holger Lampe, Frank Müller, Rainer Dickmann, Karin Wagner, Burckhard Ackermann, Ulrike Glanz, Christine Poppitz, Sabine Stüber, Anne Schulz, Gabriele Bohnebeck, Prof. Alfred Schultz, Margitta Mächtig, Thomas Sohn, Lutz Kupitz

Von Gisela Zimmermann

Vom 24. bis 26. Oktober traf sich die Kreistagsfraktion der LINKEN Barnim in Potsdam zu ihrer ersten Klausurtagung nach der Kommunalwahl. Anliegen dieses Treffens war neben dem „sich-besser-kennenlernen“ und der Beratung zur Struktur der Kreisverwaltung und zu den Aufgaben in den Gremien des Kreistages, das Herausarbeiten der Aufgaben für die Mitarbeit in Ausschüssen und Gremien des Kreistages, basierend auf dem Kommunalwahlprogramm und dem 5-Punkte-Plan der Barnimer LINKEN.

Der Dezernent für Öffentliche Ordnung, Bildung und Finanzen des Kreises, Herr Tacke, hatte sich bereit erklärt, an dem Gespräch zur Struktur der Kreisverwaltung und zu den Aufgaben in den Gremien des Kreistages teilzunehmen. Schwerpunkt der Diskussion war dabei immer wieder die Einbeziehung des politischen Raumes durch die Kreisverwaltung.

Für die einzelnen Ausschüsse wurden folgende Aufgaben aus dem Kommunalwahlprogramm und dem 5-Punkte-Plan der Barnimer LINKEN abgeleitet:

Im Kreisausschuss (A1) soll es aus Sicht der LINKEN im Wesentlichen darum gehen, Einfluss auf die Entwicklung des öffentlichen Beschäftigungssektors zu nehmen, die

Zusammenarbeit zwischen den Kommunen im Hinblick auf die Kreisreform zu intensivieren, die Veränderung der Hauptsatzung hinsichtlich Bürgerbeteiligung bzw. Bürgerbeteiligungssatzung für den Kreistag zu beeinflussen, die Verwaltung barrierefrei zu gestalten, die Qualität der Internetportale zu verbessern

Gemeindefrauen, Schaffung eines Schulverbandes, Gelder für Jugendzentrum – die LINKE hat sich für den Kreistag viel vorgenommen.

und den Vereins- und Verbandstag zu stärken.

Die Mitglieder der Links-Fraktion im **Ausschuss für Haushalt und Finanzen (A2)** werden sich dafür einsetzen, die Vergabe- und Ausschreibungstransparenz zu verbessern und die differenzierte Kreisumlage zu thematisieren. Der Barnimer Kredit für Existenzgründer und „Unternehmensretter“ sowie die Ehrenamtskarte für die kostenlose Nutzung des ÖPNV sind Themen, die gemeinsam mit den Mitgliedern des **Ausschusses für Territorialplanung, Bauen und Wohnen, Gewerbe und Wirtschaft (A4)** bearbeitet werden.

Weitere Schwerpunkte der Arbeit im A4 sind die Zukunft der kommunalen Unternehmen, die Entwicklung der Gewerbegebiete und der Mindestlohn für technische Kräfte in Schulen und Kitas, aber auch die Fertigstellung des Radwegenetzes im Bar-

nim und nicht zuletzt der elternbeitragsfreie Schülerverkehr.

Die Schaffung des Kreiswerkes ErneuerBAR ist eine Aufgabe, die gemeinsam mit dem **Ausschuss für Landwirtschaft, Umweltschutz und Abfallwirtschaft (A5)** in Angriff genommen werden soll. Die Ausschreibung

externer Versorger unter Beachtung der Größe der Fahrzeuge bzw. der Straßenbreite, regionale Wertschöpfungsketten in Landwirtschaft und Forst, gentechnikfreie Landwirtschaft im Barnim sowie Windkraftanlagen unter Beachtung von Bürgerbeteiligungsmodellen bei regenerativen Energien sind weitere Schwerpunkte.

Im **Ausschuss für Gesundheit und Soziales (A6)** bleibt die Unterbringung und Integration von Flüchtlingen die dringendste Aufgabe. Aber auch die Verbesserung der mobilen medizinischen Versorgung unter anderem mit Gemeindefrauen, die Ärzteoffensive in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Leben und Gesundheit mbH in Eberwalde (GLG) und die Beihilfen sowohl für Kita- und Klassenfahrten als auch Einschulungen sind Aufgaben, die nicht vernachlässigt werden dürfen, ebenso die Senioren-

woche und die Bereitstellung von Mitteln für Vereine und Selbsthilfegruppen.

Die Stärkung der Schulsozialarbeiter, Kitabedarfs- und Schulentwicklungsplanung, Patenschaften zwischen Schule und Wirtschaft sowie Landwirtschaft zur Berufsorientierung, die Schaffung eines Schulverbands und

eines Runden Tisches der Fachkräftesicherung sind die

wichtigsten Themen für die Mitglieder im **Ausschuss für Bildung und Kultur (A7)**.

Der Jugendhilfeausschuss (A8) sollte sich aus Sicht der LINKEN vor allem mit der Prüfung der Arbeit der Kinder- und Jugendhilfe in der Kreisverwaltung befassen. Die Optimierung der Familienbetreuung, die Situation bei der Bearbeitung von Adoptionen, die Auslastung der Mittel für den Aktionsplan Barnim, die Finanzierung des Jugendzentrums „DOSTO“ in Bernau und die Prüfung der politischen Arbeit der freien Träger sind ebenfalls sehr wichtige Themen.

Als sich die Teilnehmer der Klausur am Sonntagmittag verabschiedeten, waren sich alle einig, dass die Tagung sehr gut zum besseren Kennenlernen beigetragen hat und dass mit den benannten Aufgaben gute Voraussetzungen für die Arbeit der Fraktion geschaffen wurden.

Foto: Ralf Kaiser

Lutz Kupitz Vorsitzender der Kreistagsfraktion der LINKEN

OW-Beitrag/gz

Auf der Sitzung der Kreistagsfraktion DIE LINKE Barnim wurde am 7. November ein neuer Vorstand gewählt. Bereits unmittelbar nach der Kommunalwahl im Mai hatte Margitta Mächtig erklärt, dass sie den Fraktionsvorsitz aufgrund ihrer Doppelbelastung als Fraktionsvorsitzende der Landtagsfraktion abgeben möchte.

Neben dem Fraktionsvorsitzenden sollten auch die Stellvertreter und der Schatzmeister gewählt werden. Lutz Kupitz hatte sich bereit erklärt, den Vorsitz zu übernehmen, Margitta Mächtig und Holger Lampe kandidierten als Stellvertreter und Alfred Schultz als Schatzmeister. Nachdem die anwesenden Mitglieder der Fraktion und die sachkundigen Einwohner Gelegenheit bekommen hatten, Fragen an die Kandidaten zu stellen, erfolgte die Wahl in geheimer Abstimmung. Von den 16 Abgeordneten waren 13 anwesend. Lutz Kupitz erhielt 11 Stimmen, Margitta Mächtig, Holger Lampe und Alfred Schultz jeweils 13. Der neue Fraktionsvorsitzende will gemeinsam mit der Fraktion weiter an den Schwerpunkten Bildung, Soziales und Wirtschaft arbeiten und Politik für die Entwicklung des gesamten Barnim machen.

Die Kreistagsfraktion der LINKEN ist seit der Kommunalwahl im Mai ein Zusammenschluss aus 16 Abgeordneten, 14, die über die LINKEN gewählt wurden und zwei Abgeordneten, die für den Bauernverband Barnim in den Kreistag gewählt wurden. Der Breydiner Holger Lampe, nun Stellvertreter in der Fraktion, erhielt sein Mandat über den Bauernverband.

„Die Zusammenarbeit mit den beiden Vertretern des Bauernverbandes hat sich bereits bewährt“, sagte der neue Fraktionsvorsitzende Lutz Kupitz. „Sie bringen neue Ideen in unsere Fraktion und erweitern den Blick auf die Probleme im Barnim.“

Rot-Rot Regierung gewählt

OW-Beitrag/bc

Am 5. November wurde Dietmar Woidke gleich im ersten Wahlgang zum Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg gewählt. Er erhielt 47 Stimmen und erreichte die notwendige absolute Mehrheit. Damit stimmte die Rot-Rote Koalition aus SPD und LINKEN geschlossen für den SPD-Politiker.

Am gleichen Tag legte die neue Regierung im Potsdamer Landtag ihren Amtseid ab. DIE LINKE wird mit zwei Ministern und einer Ministerin in der neuen Rot-Roten Landesregierung vertreten sein: Christian Görke behält das Finanzressort und wird stellvertretender Ministerpräsident. Diana Golze übernimmt das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familien. Minister der Justiz, Europa und Verbraucherschutz ist Helmuth Markov.

Fraktion der LINKEN wählt Vorstand

OW-Beitrag/bc

Die Fraktion der LINKEN im Landtag hat am 6. November auf ihrer Klausurtagung einen neuen, sechsköpfigen Vorstand gewählt.

Margitta Mächtig wurde als Fraktionsvorsitzende wiedergewählt, Thomas Domres wurde als Parlamentarischer Geschäftsführer bestätigt. Stellvertretende Fraktionsvorsitzende wurden Gerrit Große und Ralf Christoffers. Neue Mitglieder des Vorstandes sind zwei „Neue“ im Parlament: Kathrin Dannenberg und René Wilke.

Zugleich bestimmte die Fraktion die Sprecherinnen und Sprecher für die verschiedenen Politikbereiche. Die Barnimer Landtagsabgeordnete Margitta Mächtig wird weiterhin Sprecherin für Rechts- und Justizpolitik sein. Ralf Christoffers, ebenfalls aus dem Barnim, wird künftig den Bereich Infrastruktur, Regionalplanung und Raumordnung zu verantworten haben, da er als ehemaliger Minister für Wirtschaft und Europapolitik diesen Bereich nicht als Abgeordneter weiter bearbeiten kann.

Wirtschaft mit sozialen Kriterien

Was hat die LINKE in den Koalitionsvertrag hineinverhandelt?
Interview mit Ralf Christoffers, Barnimer Landtagsabgeordneter der LINKEN

25 Jahre nach dem Mauerfall geht es Brandenburg wirtschaftlich bestens. Können wir also entspannt in die Zukunft blicken?

Ja, die wirtschaftliche Lage ist stabil. In den kommenden Jahren aber werden dem Land weniger Finanzmittel zur Verfügung stehen und es zeichnet sich schon jetzt ab, dass die Konjunktur abschwächt. Geht es nach uns LINKEN, wäre es möglich mit einer vorausschauenden Wirtschaftspolitik zu reagieren, um stabilisierend auf die soziale und wirtschaftliche Situation einzuwirken. Dass dies in nun von der SPD

gibt noch zu viele prekäre Arbeitsverhältnisse. Der Koalitionsvertrag zwischen SPD und LINKEN soll das Land bis 2020 zukunftssicher machen.

Zum Beispiel?

Ziel ist es weiterhin, dauerhafte und gute Arbeitsplätze zu schaffen und alles dafür zu tun, bestehende Arbeitsplätze zu sichern.

Aber Brandenburg hat empfindliche Rückschläge hinnehmen müssen, zum Beispiel in der Solarbranche ...

Die Solarbranche hat gezeigt, dass es ohne eine vor-

plan ProIndustrie. Mit der Innovationsstrategie soll eine noch engere Verknüpfung von Wissenschaft und Wirtschaft erreicht werden und so gemeinsam mit Berlin eine europäische Innovationsregion entwickelt werden. Der Aktionsplan ProIndustrie orientiert auf die Erhaltung des Industriestandortes Brandenburg und wird mit seinen Maßnahmen den neuen Anforderungen an die Unternehmen aber auch an die neuen Bedingungen der Arbeitswelt gerecht. Handwerker, Dienstleister und Mittelständler mit regionaler Verwurzelung sowie die

Schwerpunkte der wirtschaftlichen, sozialen Entwicklung und der ländlichen Gebiete sind damit gesetzt. Darüber hinaus hat die LINKE begonnen das Fördersystem umzubauen. Neben Zuschüssen für Unternehmen und Projekte haben wir mehr Darlehen für die Unterstützung der Wirtschaft ausgereicht. Das hat den Vorteil, dass das Geld, das das Land ausgibt, zu einem späteren Zeitpunkt zurück fließt und es dann wieder eingesetzt werden kann. Die Höhe der Förderung ist dabei unter anderem an soziale Kriterien oder Energieeffizienz geknüpft. Außerdem wurde vorbereitet, die Beratungs- und Dienstleistungsangebote für die Wirtschaft auszubauen. Beispielsweise kann die landeseigene Wirtschaftsfördergesellschaft, die ZukunftsAgentur Brandenburg (ZAB) durch die Integration von Teilen der Arbeitsmarktförderung sowohl bestehende Unternehmen als auch mögliche Investoren bei der Suche nach Fachkräften unterstützen.

Den kleinen und mittelständischen Unternehmen, den Handwerksbetrieben fällt es immer schwerer Fachkräfte zu finden. Wie können Sie helfen?

Die Rot-Rote Koalition will das Image des Landes stärken. Das ist eine Voraussetzung, um Fachkräfte anzuwerben und hier vorhandene zu halten. Es muss klar sein, dass man bei uns Arbeitsplätze findet, die anständig bezahlt werden, die die Vereinbarkeit von Job und Familie ermöglichen, bei denen altersgerechte Arbeitsbedingungen eine Rolle spielen. Natürlich gehören zu einem guten Arbeitsplatz ein betriebliches Gesundheitsmanagement und hohe Standards beim Arbeitsschutz. Den Rahmen dafür setzt eine funktionierende Sozialpartnerschaft. Ich erinnere daran, dass es die LINKE war, die 2010 einen Mindestlohn für öffentliche Aufträge eingeführt hat, damit war Brandenburg Vorreiter in Deutschland.

»Vor allem im Handwerk werden Fachkräfte gebraucht. Auch die Vereinbarkeit von Job und Familie muss verbessert werden.«



verantworteten Wirtschaftsministerium passiert, darauf wird die Landtagsfraktion der LINKEN achten.

In den vergangenen 5 Jahren hat das Wirtschaftsministerium unter Leitung der LINKEN Rahmenbedingungen geschaffen, die das Land Brandenburg an die Spitze der ostdeutschen Länder beim Wirtschaftswachstum gerückt haben. Die LINKE hat deshalb in den Koalitionsvertrag mit der SPD viele Punkte reinverhandelt, die diese Entwicklung vorantreibt. Jetzt liegt es an der SPD, diese gemeinsamen Vereinbarungen umzusetzen.

Aber es gibt noch viele prekäre Arbeitsverhältnisse ...

Das stimmt, die Arbeitslosigkeit ist zwar die niedrigste seit 1990. Das ist eine positive Entwicklung, aber es

ausschauende Industrie- und Technologiepolitik auch keine sicheren Arbeitsplätze im Bereich der Erneuerbaren Energien gibt. Aber es ist uns zur damaligen Zeit nicht gelungen, unser industriepolitisches Verständnis in bundespolitische Entscheidungen zu überführen. Inzwischen gibt es dazu eine offenere Diskussion. Damals war aber bereits klar, dass die reine Modulproduktion nicht auf Dauer wettbewerbsfähig ist. Aber rund 75 Prozent der Beschäftigten in Frankfurt/Oder konnten vermittelt werden, in Prenzlau ist die industrielle Kernsubstanz erhalten worden.

Für Brandenburg haben wir als LINKE neue Grundlagen in der Wirtschaftspolitik gelegt – mit der Innovationsstrategie oder dem Aktions-

Freien Berufe stehen dabei besonders im Fokus. Gerade das Handwerk mit seinen vielen Betrieben, das eine hohe Zahl an Arbeitsplätzen zur Verfügung stellt, ist in seiner Bedeutung kaum zu überschätzen. „Kräfte zu bündeln“, ist dafür ein übergeordnetes Prinzip der Förderpolitik der LINKEN geworden. Damit soll die Steigerung des Wachstums und der Beschäftigung unterstützt werden. Ein Bestandteil davon ist, dass die LINKE Technologieentwicklung und Technologietransfer, also die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft, zu einem zentralen Thema ihrer Politik gemacht hat, denn neue und innovative Produkte sind der Schlüssel für wirtschaftlichen Erfolg und dienen so der Sicherung von Arbeitsplätzen. Auch künftig wird die SPD/LINKE-Landesregierung Forschung und Entwicklung jährlich mit 200 Millionen € unterstützen.

Wie kann das gelingen, wenn weniger Finanzmittel zur Verfügung stehen?

Die Verwendung der Europäischen Fördermittel bis 2019 wurde seit 2012 unter anderem durch das Wirtschaftsministerium vorbereitet. Das Genehmigungsverfahren läuft noch in Brüssel. Die

Mehr als **schöne Worte**

Seite 7

Am 1. November stimmten die Mitglieder der Brandenburger LINKEN dem Koalitionsvertrag mit der SPD zu

Von Sebastian Walter, Kreisvorsitzender DIE LINKE und Sascha Krämer

Es gibt einen bekannten englischen Popsong mit dem Text: »Eines Tages, Baby ... werden wir alt sein und an all die Geschichten denken, die wir uns hätten erzählen können.« Der könnte sinnbildlich für die Debatten stehen, die im Brandenburger Landesverband der Linkspartei gerade geführt wurden. Es ging darum, ob wir nach der Wahlschlappe weiterhin mit der SPD regieren wollen oder nicht. Wir wollten beweisen, dass man in Regierungen als LINKE nicht verlieren muss. Daran sind wir gescheitert.

Jetzt gibt es einiges an Unsicherheit, ob eine weitere Regierungszeit der Partei mehr schadet als nützt. »Es ist vielleicht gut für das Land, aber schlecht für die Partei«, ist zu hören. Um es gleich zu Beginn zu sagen: Wir sind angetreten, dieses Land weiterhin sozial zu regieren. Der Koalitionsvertrag bietet dazu viele Spielräume und das trotz schlechter werdender Rahmenbedingungen.

Um wieder mehr Menschen zu überzeugen, müssen wir konkret die Probleme der Brandenburgerinnen und Brandenburger ansprechen und die Lebenssituation ver-

bessern. Die alleinerziehende Mutter an der Supermarktkasse, der Handwerker und die Kita-Erzieherin müssen den Unterschied spüren, wenn die LINKE regiert. Das deutlich zu machen, ist eine schwere Aufgabe. Aber sie ist zu erfüllen, wenn wir radikal im Denken bleiben, aber real handeln.

Ja, wir hätten in die Opposition gehen, uns bequem zurück lehnen können, gute

»Dieser Vertrag ist kein Parteiprogramm, sondern ein Arbeitspapier.«

Vorschläge machen, die von einer scharz-roten Regierung aber abgelehnt werden. Dann würde es wirklich stimmen – wir könnten später, wenn wir alt sind, darüber reden, was wir hätten tun können. Nein. Wir wollen später, wenn wir alt sind, darüber reden, wie schwer es war, wie viel Leihgeld die LINKE zahlen musste, bis wir gemeinsam einen wirklichen Politikwechsel erreicht haben. Wie wir kämpfen mussten, dass es in Brandenburg keinen Billiglohn mehr gibt, wie lange es gedauert hat, aus der Braunkohle auszusteigen und wie wir manche Umwege gehen mussten, um die Schulen im Land auf höchstes Niveau zu bringen.

Deshalb sollten wir nicht nur weiter regieren, sondern

einen wirklich neuen Weg gehen. Wie oft haben wir in den letzten fünf Jahren darüber geredet, etwas besser machen zu wollen, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen – mehr als schöne Worte waren das oft nicht. Wir haben uns in eine Wagenburg begeben, haben gebetsmühlenartig unsere Erfolge präsentiert und wunderten uns am Abend des 14. September über unser Wahl-

ergebnis. Vielleicht ging unsere Politik an den Menschen vorbei. Reale Verbesserungen gab es wohl nicht in dem Maße, wie es auf dem Papier aussah. Vielleicht war es die Selbstvergewisserung, die uns manchmal den Blick vernebelt hat und manche Umwege auf unserem Weg nicht so klar erschienen ließ, wie wir es dachten.

Der vorliegende Koalitionsvertrag gibt trotz aller Schwächen den richtigen Weg vor. Wir dürfen nicht vordergründig in eine Koalition gehen, weil es 4300 mehr Lehrerinnen und Lehrer, 100 Sozialarbeiter und mehr Geld für Kitas gibt. Wir müssen aber in eine Regierung gehen, wenn der Koalitionsvertrag die Möglichkeit gibt, einen Schritt

weiter zu einem sozialen und gerechten Land zu kommen. Dieser Vertrag ist kein kommunistisches Manifest, ist kein Parteiprogramm, es ist ein Arbeitspapier. Es bietet die Möglichkeit einer wirklichen Wende zu mehr sozialer Gerechtigkeit, zu mehr Lebensqualität und besserer Bildung.

Es kommt darauf an, was wir als Partei daraus machen. Die Debatte über eine Partei in Regierung wird weiterlaufen, sie wird wahrscheinlich kein Ende finden. Das ist gut so. Wir dürfen nicht dem Denkfehler erliegen, auf den Tucholsky hinwies: »Sie dachten, sie wären an der Macht. Dabei waren sie nur an der Regierung.« Gesellschaftliche Mehrheiten müssen gewonnen werden, nicht nur in Umfragen. Auf der Straße, im Kleingartenverein und auch an einigen Stammtischen. Wenn die LINKE es ist, die an diesen Debatten teilnimmt und eine Rolle spielt, wenn sie nicht nur Korrektiv, sondern Motor eines sozialen Wandels ist, dann werden wir auch wieder erfolgreich sein. Wir stehen vor einem Erneuerungsprozess auf allen Ebenen im Landesverband. Diesen müssen wir jetzt beginnen. Dann können wir in Regierung wieder erfolgreich sein – gemeinsam.

Koalitionsvertrag würdigt Ehrenamt im Brandenburger Sport

OW-Beitrag/pm

Die Mitglieder des Landessportbundes Brandenburg e.V. (LSB) begrüßen die Vereinbarungen des Koalitionsvertrags der brandenburgischen Regierungsparteien SPD und Die Linke zum Thema Sport und sehen darin eine große Würdigung der ehrenamtlichen Arbeit in den märkischen Sportvereinen. Bei Zusammenkünften der Präsidien und Geschäftsführer des LSB, der Kreis- bzw. Stadtsportbünde und Landesfachverbände in den vergangenen Tagen wurde der Koalitionsvertrag mit großer Zustimmung aufgenommen. Die Funktionsträger sehen darin vor allem eine Bestätigung der Arbeit in den Vereinen und Verbänden sowie eine Unterstreichung der herausragenden gesellschaftlichen Rolle des Sports in Brandenburg.

„Im Fokus der Anerkennung stand dabei nicht einmal die festgeschriebene Erhöhung der Sportförderung ab 2017 auf 17 Millionen Euro, sondern vielmehr das klare Bekenntnis für die weitere Stärkung des Ehrenamts“, sagt LSB-Präsident Wolfgang Neubert. „Auch die versprochene Unterstützung bei der Zusammenarbeit zwischen Vereinen und Schulen sowie die Weiterentwicklung des Fördersystems der Sportschulen und der dualen Karriere im Sport wurden mit großem Wohlwollen aufgenommen.“

Auch LSB-Hauptgeschäftsführer Andreas Gerlach freut sich über die positive und konkrete Positionierung der Regierungsparteien zum Sport: „Wir sehen sie allerdings nicht als Geschenk, sondern als Konsequenz unseres bisherigen Wirkens und werden die künftige Regierung natürlich stets an ihren Bekenntnissen messen. Der Koalitionsvertrag ist aber auch eine Verpflichtung an uns, alles dafür zu tun, dass die bisher so positive Entwicklung des Sports weiter voranschreitet.“

Der Koalitionsvertrag zwischen LINKE und SPD im Internet unter: www.dielinke-brandenburg.de

Sofortprogramm im Landtag

Parlamentarische Initiativen der LINKEN sollen Koalitionsvertrag ergänzen

Von Margitta Mächtig

Der Koalitionsvertrag wird letzten Endes nur ein Minimalprogramm sein können. Deswegen haben wir unser Wahlprogramm auch nicht zu den Akten gelegt. Die Landtagsfraktion beschloss auf ihrer Klausurtagung am 7. November zu folgenden Themen parlamentarische Initiativen vorzubereiten:

1. Unterkünfte für Flüchtlinge/Asylsuchende. Die Kommunen sehen sich hier vor dem Ende ihrer Leistungskraft. Wir werden nach Wegen suchen, Ressourcen zu mobilisieren.
2. Lohnuntergrenze bei öffentlichen Aufträgen: Wir wollen die schnelle Prüfung



Am 6. November wurde die Barnimerin Margitta Mächtig als Vorsitzende der Landtagsfraktion der LINKEN wiedergewählt.

des Stundensatzes laut Vergabegesetz.

3. In der Haushaltsdebatte 2015 sollen Konsolidierung, klare Schwerpunkte für Soziales und die Zukunftsfähigkeit des Landes Hand in Hand gehen.
4. Klärung drängender Fragen der brandenburgischen Landwirtschaft zu Grund und Boden, zur Dämpfung

der Preise und zur Bekämpfung der Spekulation, zur Massentierhaltung. Wir wollen eine Initiative zur Festlegung von Normen der tierartgerechten Haltung an allen Standorten

5. Polizeireform: Umsetzung der Personalplanung Polizei laut Koalitionsvertrag.
6. Kommunalreform. Debatte über ein kommunales Leitbild. Wir setzen auf die Stärkung von Demokratie, Ehrenamt und Bürgernähe und die Gewährleistung der Daseinsvorsorge.

Die Fraktion plant dazu 2015 gemeinsam mit dem Landesverband neun Regionalkonferenzen.

Foto: Johanna Bergmann



Von Gisela Zimmermann

*Elisabeth von Plotho war das Vorbild für Theodor Fontanes Romanfigur Effi Briest. Sie wurde am 26.10.1853 in Zerpen-
schleuse aufgewachsene Conny öffnen ihre Türen und lassen die Zuhörer an ihren weihnachtlichen Familienbräuchen teilhaben.
Ron Randolph & Conny HI spielen zur Adventszeit wunderschöne deutsche und amerikanische Weihnachts- und Winterlieder. Sowohl Enkel als auch Eltern und Großeltern werden auf ihre Kosten kommen. Für jeden Geschmack ist etwas dabei, von traditionell bis modern, romantisch bis fröhlich, ergreifend bis albern. Gemeinsam werden Ron und Conny auf sehr abwechslungsreiche Weise die Weihnachtszeit einläuten und es darf mitgesungen, gelacht und geweint, vor allem aber voller Freude zugehört und genossen werden. Das amerikanisch-deut-*

*Elisabeth von Plotho war das Vorbild für Theodor Fontanes Romanfigur Effi Briest. Sie wurde am 26.10.1853 in Zerpen-
schleuse aufgewachsene Conny öffnen ihre Türen und lassen die Zuhörer an ihren weihnachtlichen Familienbräuchen teilhaben.
Ron Randolph & Conny HI spielen zur Adventszeit wunderschöne deutsche und amerikanische Weihnachts- und Winterlieder. Sowohl Enkel als auch Eltern und Großeltern werden auf ihre Kosten kommen. Für jeden Geschmack ist etwas dabei, von traditionell bis modern, romantisch bis fröhlich, ergreifend bis albern. Gemeinsam werden Ron und Conny auf sehr abwechslungsreiche Weise die Weihnachtszeit einläuten und es darf mitgesungen, gelacht und geweint, vor allem aber voller Freude zugehört und genossen werden. Das amerikanisch-deut-*

schon Ehepaar Ron Randolph & Conny HI sind ein unterhaltsames, lebendiges Duo, das mit Leidenschaft, Humor und Feingefühl sein vielfältiges Publikum be- und verzaubert. Mit Gitarre, Mandoline, Perkussion und zweistimmigen Gesang spielen die beiden eine bunte Vielfalt vieler Genres (Rock, Folk, Country, Bluegrass und mehr). Schöne Programme für jede Altersgruppe und jeden Anlass – kommen Sie und genießen unser deutsch-amerikanisches Weihnachtskonzert für die ganze Familie.

Wer in der Vorweihnachtszeit Lust auf Familienbräuche in stimmungsvoller Umgebung hat, kann diese Auftritte genießen. Foto: ph

Kartenvorverkauf:
Per E-Mail an konzerte@gross-schoenebeck.de
oder im Jagdschloss,
Tel. 03 33 93 - 657 77

Verzauberndes Duo

Deutsch-Amerikanisches Weihnachtsprogramm in der Schorfheide

OW-Beitrag/ph

Der gebürtige Amerikaner Ron und die in Zerpen-
schleuse aufgewachsene Conny öffnen ihre Türen und lassen die Zuhörer an ihren weihnachtlichen Familienbräuchen teilhaben.

Ron Randolph & Conny HI spielen zur Adventszeit wunderschöne deutsche und amerikanische Weihnachts- und Winterlieder. Sowohl Enkel als auch Eltern und Großeltern werden auf ihre Kosten kommen. Für jeden Geschmack ist etwas dabei, von traditionell bis modern, romantisch bis fröhlich, ergreifend bis albern. Gemeinsam werden Ron und Conny auf sehr abwechslungsreiche Weise die Weihnachtszeit einläuten und es darf mitgesungen, gelacht und geweint, vor allem aber voller Freude zugehört und genossen werden. Das amerikanisch-deut-

schon Ehepaar Ron Randolph & Conny HI sind ein unterhaltsames, lebendiges Duo, das mit Leidenschaft, Humor und Feingefühl sein vielfältiges Publikum be- und verzaubert. Mit Gitarre, Mandoline, Perkussion und zweistimmigen Gesang spielen die beiden eine bunte Vielfalt vieler Genres (Rock, Folk, Country, Bluegrass und mehr). Schöne Programme für jede Altersgruppe und jeden Anlass – kommen Sie und genießen unser deutsch-amerikanisches Weihnachtskonzert für die ganze Familie.

Sonntag, 30. November,
Schleusenmühle Ruhlsdorf

Samstag, 6. Dezember,
Jagdschloss Groß chönebeck

Sonntag, 7. Dezember,
(Kultur)Gut Sarnow

Beginn 15 Uhr, Ende 18 Uhr
Eintritt 10 Euro



Wer in der Vorweihnachtszeit Lust auf Familienbräuche in stimmungsvoller Umgebung hat, kann diese Auftritte genießen. Foto: ph

Kinder unter 14 Jahre: 6
Euro (in Begleitung eines
Erwachsenen)

2 Erwachsene,
2 Kinder: 25 Euro

Kartenvorverkauf:

Per E-Mail an konzerte@gross-schoenebeck.de
oder im Jagdschloss,
Tel. 03 33 93 - 657 77

OW Preisrätsel

Gewinner der Septemбераusgabe: 1 Jahres-Abo „Eulenspiegel“ geht an: M. Zimmermann, Werneuchen, das Lösungswort der September-Ausgabe lautete: Christoffers; **Lösungswort dieser Ausgabe:** 1. senkrecht benennt eine Barnimer Großgemeinde **bis zum 3. Dezember** an: Die LINKE Barnim, Redaktion OW, Breite Straße 46, 16225 Eberswalde oder E-mail: offeneworte@dielinke-barnim.de; **Preis dieser Ausgabe:** 1 Jahres-Abo „Eulenspiegel“

Waagrecht: 1. Stelle, Ort, 4. Nachlassempfänger, 7. Stecken, 10. Fluss im Harz, 11. originalgetreues Bild, 12. Symbol des 1. Mai, 13. Gegenteil von Hoch, 14. dt. Komiker, 15. Papierzählmaß, 17. Laubbaum, 19. gerade, ohne Huckel, 21. Zimmer-
teil, 23. Abk. f. Milliarde, 25. Landstrich im Nahen Osten, 27. Haushalt, 29. Odem, 31. sauber, 33. Abstellraum, 36. ital.
Schauspielerin (geb. 1934), 38. Osteuropäer, 40. Nehrung, 41. nicht weit, 43. Groll, Wut, 45. zu zweit, Musikerbesetzung,
47. Lebensmittel, 48. selten, 50. Futter- und
Wiesenpflanze, 52. span.: Sonne, 54. ärml.
Hütte, 56. Bundesstadt der Schweiz, 59. Neben-
fluss d. Rheins, 62. Lobrede, 64. übertriebene
Sparsamkeit, 66. Hauptstadt v. Timor-Leste, 67.
Fürst d. Kiewer Rus, 69. Daseinsform, 70. Abk.
f. Indikator d. Gleichstellung von Frauen und
Männern (UN), 72. Bekräftigung, 74. Gestalt b.
J. Verne, 75. Zahlwort, 77. Lasttier, 80. Getreide-
pflanze, 81. Amtskleidung, 82. Abk. f. Kreisstadt
v. Oberhavel, 83. Asteroid, 84. Ortsteil d. sächs.
Gemeinde Treuen, 85. griech. Kriegsgott, 86.
Nationalheld d. Schweiz, 87. Flachland

Senkrecht: 1. Barnimer Gemeinde, 2. Nachbar,
3. Schmuck, 4. Balte, 5. Tripp, Fahrt, 6. Wir-
kung, Erfolg, 7. Übergang von der Nasenwur-
zel zur Schädelkalotte bei Hund und Katze, 8.
Ahnentier b. Naturvölkern, 9. Haarfarbe, 16. Ne-
benfluss d. Donau, 20. objektiv, 20. Substantiv,
22. europ. Münze, 24. Schilf, 26. ugs. f. nein, 28.
Rinder-, Hammelfett, 30. Produkt aus Sojamilch,
32. Verbindungslinie zw. Orten gleichen Luft-
drucks, 34. Habsucht, 35. zylindr. Baumaterial,
37. Radteil, 39. griech. Liebesgott, 42. Schlag,
44. Grundbestandteil d. Elemente, 45. engl.
Adelstitel, Herzog, 46. Bürgerfernseher in
Wien, 49. Bruder d. Kain, 51. Spielzeugmarke,
53. Wollstoff, 55. Meerespflanze, 57. landwirt-
schaftl. Gerät, 58. afrikan. Fluss, 60. müheloses
Amt, Pfründe, 61. Hauptstadt v. Malawi, 63.
Schwung, 65. Teil d. Fußes, 68. dienstunfähiger
Geistlicher, 70. griech. Buchstabe, 71. Singvogel,
73. Witterungserscheinung, 76. ägypt. Göttin,
78. dicke Schnur, 79. hohe Flamme

